

Bringt die Tournee die Wende?

Ski nordisch Simon Ammann ist der Start in die Saison gründlich missglückt. Seine 19. Vierschanzentournee steht unter schwierigen Vorzeichen.

Vielleicht bringt Oberstdorf die Wende zum Guten, obwohl die Vierschanzentournee Ammann in der Vergangenheit mehr Rückschläge als Highlights beschert hat. Aber mit der Schattenbergschanze im Oberallgäu verbindet der Toggenburger gleichwohl positive Emotionen. Auf keiner Schanze, abgesehen von Einsiedeln, hat er mehr Trainingssprünge absolviert. Die zwei Siege zum Tournee-Auftakt 2008 und 2013 zählen nach eigener Aussage zu seinen schönsten der 23 Erfolge im Weltcup. Und 1997 als 16-jähriger sprang er bei seiner Weltcup-Premiere im Allgäu gleich auf Platz 15 und qualifizierte sich für die Olympischen Spiele in Nagano.

19 Jahre später steckt Ammann in einer schwierigen Situation. Vom fehlenden Tournee-Sieg oder vom fehlenden Weltcup-sieg auf österreichischem Boden wird diesmal nicht die Rede sein. Der Schweizer ist viel zu weit weg von der Weltspitze.

Auch die anderen Schweizer schwächeln

Den Anschluss verlor der vierfache Olympiasieger durch seinen Sturz am 6. Januar 2015 beim Tournee-Finale in Bischofshofen. Zuvor hatte er noch mit den Rängen 2 und 3 in Garmisch-Partenkirchen und Innsbruck seine bislang letzten Podestplätze herausgesprungen. Die Umstellung der Landung vom linken auf das rechte Führbein verläuft immer



Wenn Simon Ammann an der Vierschanzentournee überzeugen will, muss er wieder weiter springen. Bild: Keystone

noch harzig. Und auf diesen Winter kam die fehlende Weite hinzu: 25., 23., 21., 28. Rang, zwei ver-

passte Finaldurchgänge und zuletzt Platz 24 in Engelberg bilden die magere Bilanz. Ausgerechnet

an der Vierschanzentournee mit acht Wettkämpfen in neun Tagen will Ammann nun den Abwärtstrend in dieser Saison brechen. Das stressige Programm hatte ihm in seinen besten Zeiten wegen der geringen Erholungszeit oft einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Aber möglich scheint der Umschwung trotzdem. Ein paar gute Sprünge in Serie – und das Selbstvertrauen und die Selbstverständlichkeit für Flüge aus einem Guss wären wieder da. Zumindest hätte er dann wieder das Niveau des Vorjahres erreicht, als er einen Top-10-Platz oft wegen der Landung vergab. Simon Ammanns Problem ist aktuell die fehlende Weite und nicht die Frage, wie viele Punkte er bei der Landung verschenkt.

Ammann schwächelt nicht als Einziger im Schweizer Team. Gregor Deschwanden und der Schweizer Meister Killian Peier flogen in diesem Winter noch keinen einzigen Weltcuppunkt ein. Aus diesem Grund werden die beiden vorübergehend in die zweithöchste Wettkampfsrie zurückversetzt. Sie nehmen am Dienstag und Mittwoch am Continental Cup in Engelberg teil. Einzig Gabriel Karlen wird Ammann zum Auftakt nach Oberstdorf begleiten.

Folgt Prevc auf Prevc?

Peter Prevc war vor einem Jahr der 18. Dreifachsieger in der

64-jährigen Tournee-Geschichte. Zuletzt war dies dem Österreicher Wolfgang Loitzl 2008/09 gelungen, als er einem Ammann in Hochform überraschend den ersehnten Triumph vermahlte. Während zwei Wochen passte beim Österreicher damals alles zusammen, und er feierte zwischen dem 1. und 16. Januar alle seine vier Weltcup-siege.

Prevc war mit Blick auf den Tournee-Grand-Slam nicht die eigene Schwäche, sondern das Pech mit dem Wind zum Verhängnis geworden. Beim Auftakt in Oberstdorf hatten Severin Freund und Michael Hayböck eine kurze Aufwindphase genutzt, um Prevc zu verdrängen.

Favoriten haben es meist schwer

Hayböck und Freund zählen diesen Winter zum Favoritenkreis, beide gewannen bereits ein Weltcup-springen. Peter Prevc fiel hingegen in der familieninternen Hierarchie auf Rang 2 von 3 möglichen Klassierungen zurück.

Sein jüngster Bruder Domen, erst 17-jährig, flog an jeder Destination dieses Winters einen Sieg ein und reist als klarer Weltcup-Leader ins Allgäu. Aber die Tournee kennt eigene Gesetze, der Favorit tut sich meistens schwer. In den vergangenen zehn Wintern setzte sich der Führende im Overall-Klassement nur dreimal durch. (sda)

Schweizer Meister triumphiert

Radquer Lars Forster hat das internationale Radquer in Dagmersellen gewonnen. Der Schweizer Meister triumphierte auf der coupierten Strecke am Chrüzberg bei seinem ersten Rennen nach dem Sturz im Mountainbike-Rennen an den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro trotz eines Kettendefekts in der fünften von zwölf Runden. Er beendete die Siegesserie des achtfachen französischen Siegers Francis Mourey.

Merlier und Flückiger auf dem Podest

Forster, der im Januar in Dagmersellen zum ersten Mal Schweizer Meister bei den Profis geworden war, verwies den Belgier Braam Merlier und seinen BMC-Teamkollegen Lukas Flückiger auf die Ehrenplätze.

Bei den Frauen feierte die sechsfache Schweizer Meisterin Jasmin Egger-Achermann aus Gunzwil nach 2008 und 2009 ihren dritten Sieg in ihrem Heimatkanton Luzern. (sda)

Dagmersellen LU. 41. Internationales Radquer. Männer. Elite (30,24 km): 1. Lars Forster (Jona) 1:02:36,5. 2. Braam Merlier (BEL) 0:02 zurück. 3. Lukas Flückiger (Wynigen) 0:03. 4. Matthias Stimmann (Gränichen) 0:04. 5. Nicola Rohrbach (Edlibach) 0:05. 6. Francis Mourey (FRA) 0:08.

Frauen (17,64 km): 1. Jasmin Egger-Achermann (Gunzwil) 42:38,4. 2. Olivia Hottinger (Esslingen) 1:34. 3. Rebecca Gariboldi (ITA) 1:46.

Fussball

Premier League

Watford - Crystal Palace	1:1
Arsenal - West Bromwich Albion	1:0
Burnley - Middlesbrough	1:0
Chelsea - Bournemouth	3:0
Leicester City - Everton	0:2
Manchester United - Sunderland	3:1
Swansea City - West Ham United	1:4
Hull City - Manchester City	0:3
Liverpool - Stoke City	heute, 18:15
Southamp. - Tottenham	morgen, 20:45

1. Chelsea	18	15	1	2	38:11	46
2. Manchester City	18	12	3	3	39:20	39
3. Liverpool	17	11	4	2	41:20	37
4. Arsenal	18	11	4	3	39:19	37
5. Tottenham Hotspur	17	9	6	2	29:12	33
6. Manchester United	18	9	6	3	27:18	33
7. Everton	18	7	5	6	23:21	26
8. Southampton	17	6	6	5	17:16	24
9. West Bromwich Albion	18	6	5	7	23:22	23
10. Watford	18	6	4	8	22:30	22
11. West Ham United	18	6	4	8	23:32	22
12. Stoke City	17	5	6	6	19:24	21
13. Bournemouth	18	6	3	9	23:31	21
14. Burnley	18	6	2	10	17:28	20
15. Middlesbrough	18	4	6	8	16:20	18
16. Leicester City	18	4	5	9	23:31	17
17. Crystal Palace	18	4	4	10	29:33	16
18. Sunderland	18	4	2	12	16:31	14
19. Swansea City	18	3	3	12	21:41	12
20. Hull City	18	3	3	12	14:39	12

Chelsea mit Vereinsrekord am «Boxing Day»

Fussball Chelsea stellte mit dem zwölften Meisterschaftssieg in Folge einen Vereinsrekord auf. Die «Blues» setzten sich gegen Bournemouth ohne Probleme 3:0 durch.

Mann des Spiels an der Stamford Bridge war der Spanier Pedro mit zwei Toren (24./93.), dazwischen hatte der Belgier Eden Hazard mittels Foulpentalty kurz nach der Pause das 2:0 erzielt. Die «Blues» verbesserten mit dem zwölften Erfolg in Serie die Bestmarke aus dem Jahr 2009. Seit dem Zweiten Weltkrieg hat es nur Arsenal 2001/02 mit 13 Erfolgen geschafft, in einer Saison mehr Siege aneinanderzureihen.

Am Stephanstag setzten sich neben Chelsea auch die weiteren

Favoriten durch. Manchester United siegte gegen Sunderland 3:1 und ist seit elf Pflichtspielen ohne Niederlage. Das Tor des Tages im Old Trafford schoss Henrich Mchitarjan, der mit einem «Skorpion-Tor» in der 86. Minute zum 3:0 traf. Der Armenier stand bei der Flanke von Zlatan Ibrahimovic allerdings knapp im Offside.

Wesentlich mehr Mühe bekundete Arsenal beim 1:0 gegen West Bromwich Albion. Der Franzose Olivier Giroud erspar-



Die Spieler des FC Chelsea jubeln nach dem 12. Sieg in Folge – sie gewannen mit 3:0 gegen Bournemouth. Bild: Keystone

te mit seinem Tor in der 86. Minute Trainer Arsène Wenger weitere Kritik, nachdem Arsenal zuvor zwei Spiele in Folge verloren hatte. Giroud traf nach einer Flanke von Mesut Özil mit dem Kopf.

Manchester City lieferte sich auswärts mit Aufsteiger Hull City lange Zeit einen offenen Schlagabtausch, ehe das Team von Pep Guardiola in der Schlussphase mit drei Treffern die Partie gegen den Tabellenletzten zu seinen Gunsten entschied. (sda)

Erfolglos am Heimweltcup

Behindertenski Als zweite Weltcupstation folgte für die Behinderten-Skirennfahrer St. Moritz. Der Schwyzer Thomas Pfyl konnte leider nicht brillieren.

In St. Moritz standen vier technische Weltcuprennen der Behinderten-Skirennfahrer auf dem Saisonplan. Dabei fuhren Athleten aus diversen Nationen auf der Rennstrecke «Salastrains» um schnelle Zeiten und Toprangierungen.

Erste Disziplin war der Riesenslalom. Nach dem leichten Schneefall präsentierte sich die Piste mit einigen Löchern. Nach dem ersten Durchgang lag der Schwyzer Thomas Pfyl auf dem hoffnungsvollen fünften Zwi-

schenrang. «Dementsprechend motiviert startete ich in den zweiten Lauf. Doch leider bugsierte ich mich schon früh aus der Entscheidung.» Nach einem Innenskifehler schied Thomas Pfyl bereits nach wenigen Toren aus. Auch der zweite Riesenslalom genügt den Ansprüchen des am 1. Januar 30 Jahre jung werden den Schwyzers nicht wirklich. Am Ende resultierte der siebte Schlussrang.

«In den Trainings läuft es aber, und ich war froh, dass da-

nach ein Disziplinenwechsel folgte», so Pfyl.

Auch im Slalom glücklich

Doch auch der erste Slalom brachte ihm kein Glück. Nachdem er zur Halbzeit auf Platz fünf gelegen war, schied er im zweiten Durchgang aus. Im Mittelteil habe er zu viel Rücklage bekundet und sich nicht mehr retten können, so der Schwyzer Hemiplegie-Erkrankte, welchen der Ausfall vor Heimpublikum sehr schmerzte.

Als letzte Disziplin stand in St. Moritz nochmals ein Slalom auf dem Rennplan. Sowohl die Pisten- wie auch die Wetterverhältnisse präsentierten sich dabei im perfekten Zustand. «Nachdem ich im oberen Streckenteil die beste Zeit hingelegt hatte, lag ich nach dem ersten Lauf mit nur 0,6 Sekunden Rückstand auf die Spitze auf dem fünften Zwischenrang.» Dies habe ihn für den zweiten Durchgang optimistisch gestimmt. «Doch da fuhr ich zu direkt und kippte in Rücklage.

Die Folge davon: Ich schied aus», resümierte Thomas Pfyl.

Er sei enttäuscht, dass er an seinen Heimrennen nicht habe überzeugen können. Doch er habe gute Abschnitte gezeigt. «Dies stimmt mich für die kommenden Rennen optimistisch», ergänzte der Schwyzer Profi-Skirennfahrer, welcher nach dem intensiven Rennblock – elf Einsätze in zwölf Tagen – nun ein paar Tage entspannen wird.

Thomas Bucheli

NACHRICHTEN

Draxlers Wechsel ist fix

Fussball Julian Draxler wechselt von Wolfsburg zu PSG. Der deutsche Internationale einigte sich auf einen Vertrag bis 2021. Die Ablöse beträgt gemäss Schätzungen 42 Mio. Euro. (sda)

Den Rekord pulverisiert

Segeln Der Franzose Thomas Coville umrundete als erster Solosegler die Welt in weniger als 50 Tagen. Er unterbot den Weltrekord damit um über acht Tage. (sda)